

AIDUCATION INTERNATIONAL

# Mit Stipendien Talente fördern und Nationen bilden

AIDUCATION INTERNATIONAL

Bildung soll nicht nur das Potenzial eines Einzelnen fördern, sondern die politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes vorantreiben. Das ist der Grundgedanke von Aiducation International, einer Organisation, die von Kristin und Florian Kapitza zusammen mit anderen ETH-Doktoranden 2007 in Zürich gegründet wurde.

Florian Kapitza leistete 1998/99 einen einjährigen Zivildienst an der Elfenbeinküste. Er war fasziniert von der Region und ihren Menschen und beeindruckt von den Herausforderungen, die das Leben im zentralafrikanischen Gürtel prägen. Kurz nach seiner Rückkehr in die Schweiz versank das Land in einen Bürgerkrieg und Florian Kapitza fragte sich, wie eine solche Entwicklung hätte verhindert werden können. 2002 reiste er zusammen mit seiner späteren Frau Kristin während vier Wochen durch Uganda und Kenia. Fünf Jahre später und nach unzähligen Gesprächen mit der lokalen Bevölkerung in Uganda und Kenia gelangte das Paar zur Überzeugung, dass der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung eine grosse Herausforderung darstellt für einen Grossteil der finanziell benachteiligten Bevölkerung und dass dies eine der Hauptursachen für die flächendeckende Armut ist. Die Kombination aus Armut und mangelnder Bildung wiederum kann sich zu einem sozialen, wirtschaftlichen und politischen Pulverfass entwickeln – wie es in der Elfenbeinküste deutlich zum Ausdruck gekommen war.

#### Eine schicksalhafte Begegnung

Auf ihrer Busreise von der Küstenregion Kenias zurück nach Nairobi kam es zur entscheidenden Begegnung, die zur Gründung von Aiducation International geführt hat. Mitten in der Nacht legte der Bus auf dem Nairobi Highway eine Pause ein. Kristin Kapitza war durstig und wollte sich eine Cola kaufen, doch da diese zu der Uhrzeit ihren Preis hatte und sie das unguete Gefühl hatte, als Fremde übers Ohr gehauen

zu werden, verzichtete sie darauf. Kurz darauf wurden die beiden von einem Kenianer angesprochen: «You must be students – you can't even afford a coke.» Und mit diesen Worten überreichte er ihnen eine Cola. Kristin und Florian Kapitza waren völlig überrascht. Zurück im Bus suchte Florian mit der Taschenlampe in der Hand nach dem Mann und lud ihn zu einem Frühstück am folgenden Morgen in Nairobi ein. Dabei stellte sich heraus, dass Jeremiah Kambi 15 Jahre zuvor dank eines Stipendiums die Möglichkeit hatte, eine Ausbildung zum Virologen zu machen und nun in einem Spital in Malindi arbeitete.

---

«You must be students –  
you can't even afford  
a coke.»

---

Jeremiah Kambi erzählte dem Paar, dass die Grundschule in Kenia seit 2002 öffentlich und obligatorisch ist. Seither schliesst fast eine Million junge Menschen die achtjährige Grundschule ab, aber aus finanziellen Gründen kann nur rund die Hälfte von ihnen die nächste Stufe, die Highschool, in Angriff nehmen. Trotz hoher Motivation und grossem Potenzial gehen dem Land so jedes Jahr rund eine halbe Million Menschen verloren, die dank ihrer Bildung das Potenzial hätten, das Land voranzubringen. Jeremiah Kambi realisierte, welche Chance er im Leben dank des Stipendiums bekommen hatte. Zusammen mit Freunden gründete der Virologe vor Ort eine kleine Organisation, um zumindest einigen wenigen jungen Menschen aus seinem Heimatdorf Watamu eine weiterführende Ausbildung zu ermöglichen.



Aiducation International vergibt Stipendien an talentierte und motivierte junge Menschen in Entwicklungsländern, damit sie ihr Land voranbringen können. Der Fokus des Engagements liegt in Kenia und auf den Philippinen.

Die Geschichte von Jeremiah Kambi berührte Florian und Kristin Kapitza sehr und so fragten sie ihn kurz vor dem Abflug, wie sie ihn und seine Organisation unterstützen könnten. Seine Antwort war nicht einfach nur «Geld». Er bat sie vielmehr darum, seine Idee in der Schweiz zu verbreiten. Zurück in Zürich gründeten Kristin und Florian Kapitza 2007 zusammen mit weiteren Doktoranden Aiducation International. Jeremiah Kambi ist auch heute noch für die Organisation in Kenia tätig.

#### Wie funktioniert Aiducation International?

Aiducation International ist eine «For Impact»-Organisation mit dem Ziel, jungen Talenten Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Sie unterstützt begabte, aber finanziell benachteiligte Schülerinnen und Schüler vor allem in Kenia und den Philippinen sowie seit 2019 auch in Ghana. Mit sogenannten Leistungsstipendien will Aiducation International erreichen, dass die unterstützten Studentinnen und Studenten nicht nur ihr eigenes Potenzial ausschöpfen können, sondern sich auch für die politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes engagieren.

Alle Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten neben den Schulgebühren Zugang zu Mentorship-Programmen in Zusammenarbeit mit Unternehmenspartnern wie zum Beispiel Swiss Re (Thema «Start Up» & «Corporate Career»), Roche («Health & Sanitation») oder BDO («Financial Literacy») und werden Teil eines globalen AiduAlumni Netzwerks. Aiducation International hat verschiedene Preise gewonnen (u. a. VentureKick) und strebt Kooperationen mit weiteren Unternehmen und Stiftungen an.

#### Nach welchen Grundsätzen arbeitet Aiducation International?

- **Fokus auf Bildung:** Um ein vierjähriges Studium zu finanzieren, sind 3 200 Schweizer Franken nötig. Aiducation International garantiert, dass mindestens 90 % der Spenden in die Bildung der Stipendiaten fließt.
- **Mitbestimmung bei der Auswahl:** Jede Unterstützerin und jeder Unterstützer wählt aus den besten Bewerbungen eine Stipendiatin oder einen Stipendiaten aus. Die Stipendien erhalten den Namen der Gönnerin oder des Gönners (zum Beispiel «Familie-Zweifel-Stipendium»)

und diese können dank jährlichen Fortschrittsberichten und Zeugnissen die Entwicklung der Talente mitverfolgen.

- **Leistungsprinzip:** Aiducation International möchte in den jeweiligen lokalen Gesellschaften das menschliche Potenzial fördern und zukünftige Multiplikatoren aufbauen. Aus diesem Grund vergibt Aiducation International Leistungsstipendien an die 5–10 Prozent leistungsstärksten Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs, die nicht über die nötigen finanziellen Mittel für eine weiterführende Ausbildung verfügen.
- **Ideelle Förderung:** Neben der finanziellen Unterstützung schult Aiducation International die Stipendiatinnen und Stipendiaten auch ideell mit Workshops, Eins-zu-Eins-Mentorings sowie Preisen und verschafft ihnen Zugang zu Kapital. Die Swiss Re «Start Up Academies» und der «Start Up Fund» sind Beispiele dafür. Das Ziel der ideellen Förderung ist, den Studentinnen und Studenten eine Plattform zu bieten, um voneinander sowie von hochkarätigen Mentoren zu lernen und gemeinsam Strategien zur Stärkung ihrer Gesellschaft zu entwickeln. Hier können sich die Gönnerinnen und Gönner je nach Wunsch auch direkt einbringen und entsprechende Programme in Zusammenarbeit mit Aiducation entwickeln.

mit Swiss Re – sind heute ein wesentlicher Bestandteil der Philosophie von Aiducation International und bieten für alle Parteien einen grossen Mehrwert. Allen voran profitieren natürlich die jungen Talente, die so einen direkten Zugang zu Experten und Mentoren haben. Gleichzeitig erhalten Firmen und deren Vertreter einen Einblick in eine komplett andere Realität und fördern damit Resilienz und Kreativität. Und schliesslich sind diese Partnerschaften auch für Aiducation International selber von zentraler Bedeutung im Hinblick auf das weitere Wachstum und die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells.

Aiducation International wünscht sich, dass das Thema Bildung vermehrt kollaborativ angegangen und so die Wirkung der Programme einzelner Stiftungen vergrössert wird. ■

#### KRISTIN UND FLORIAN KAPITZA



GRÜNDER  
AIDUCATION INTERNATIONAL

#### Weiterentwicklung von Aiducation International durch Partnerschaften

Als «For Impact»-Organisation steht für Aiducation International die maximale Wirkung für die Empfänger der Stipendien im Vordergrund. Die der Organisation zur Verfügung gestellten Mittel setzt sie möglichst effizient und effektiv ein. Parallel dazu wird die Organisation weiterentwickelt. Das ist keine einfache Aufgabe: Ohne Partnerschaften und die Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und Unternehmen wäre dieser Spagat wohl kaum zu bewältigen. Aiducation hat den Wert dieser organisationsübergreifenden Kooperationen lange unterschätzt. Im Rahmen der Expansion in weitere Länder sammelte sie mit ihren lokalen Partnern in den Philippinen sehr positive Erfahrungen. Aber auch in der Schweiz ist es zum Beispiel gelungen, mit der Schweizerischen Studienstiftung einen Partner zu gewinnen, der die Durchmischung der verschiedenen Talentpools als Chance nutzen möchte. Im Sommer 2019 führt die Schweizerische Studienstiftung mit Aiducation International die zweite gemeinsame Summer School durch.

Die Partnerschaften mit Firmen aus dem Privatsektor – unter anderem im Rahmen von Start-Up-Programmen zusammen